

## 10. Zusammenfassung

Das Thema dieses Buch ist *Poème électronique* (1958), eine der ersten umfassenden Multimedia-Arbeiten, die konsequent die Handhabung von Audio-Material im Raum nutzt. Für die Präsentation von Philips, beruhend in Eindhoven, bereitete diese Arbeit ein Trio von Künstlern: Le Corbusier, Iannis Xenakis und Edgard Varèse.

*Poème électronique* wird in dieser Arbeit im weiteren Sinne benutzt, als Sammelbegriff für eine Reihe von künstlerischen Leistungen, die mit dem Philips-Pavillon auf der Weltausstellung in Brüssel im Jahr 1958 verbunden waren. Zuerst war es die eigentliche architektonische Gestaltung des Pavillons-Plans, die von Xenakis auf der Grundlage von seiner Arbeit *Metastaseis* vorbereitet war. Weiter war es das electro-akustische Intermezzo von Xenakis *Concret PH*, eine visuelle Gestaltung, die von Le Corbusier (ein narrativer Film über den Aufstieg der Menschheit, kombiniert mit Beleuchtung Design) konzipiert war. Nächste, die mehreren Skulpturen, die frei im Raum hingen, und schließlich die achtminütige Zusammensetzung von Varèses *Poème électronique*. Obwohl diese Arbeit versucht, das Projekt *Poème électronique* als eine einmalige Begegnung der persönlichen Poetiken der starken künstlerischen Individualitäten zu interpretieren, liegt der analytische Schwerpunkt in erster Linie auf den Audio-Komponenten des „totalen Kunstwerks“. Besonderes wird Augenmerk auf die Persönlichkeit des Solitärs und Pionieren der elektroakustischen Musik, Edgard Varèse, gerichtet. Der Ehrgeiz der vorgelegten Arbeit ist die Nachforschung von persönlichen diachronen Entwicklungslinien der drei wichtigsten Protagonisten. Diese Linien werden im Interpretationsrahmen der Ästhetik von zeitgenössischen Kunstgruppen und Bewegungen gefolgt. Außerdem ist diese Arbeit ein bescheidener Versuch, dem tschechischen Leser umfassende Informationen über das Musikdenken mindestens der fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts im französischsprachigen Gebiet zu präsentieren. Bestehende Monographien behandeln das Thema nur geringfügig.

Die Bedeutung des *Poème électronique* für die Geschichte der (elektro-akustischen) Musik und der Medienkunst im 20. Jahrhundert zeigt nicht nur die enorme Zahl fremdsprachiger Literatur der letzten Jahren und Jahrzehnten, sondern auch mannigfaltige Versuche, das Projekt physisch und virtuell zu rekonstruieren.